

## Grindelwald.

Eine Thallandschaft zwischen dem Faulhorn, Schreckhorn, Mettenhorn und Wetterhorn im Berner Oberlande. Aus einer wilden Berggegend tritt man plötzlich in ein freundliches, blühendes Thal, die Berge machen Platz, treten seitwärts zurück und es zeigen sich grüne Matten, Bäume und fruchtbare Felder, eine überraschende Aussicht! Schöne Schweizerhäuser liegen zerstreut umher, bald hoch, bald tief, so zierlich gebaut, wie man sie nur in dem reichen Berner Oberlande antrifft. Aber welche riesigen Massen stellen sich plötzlich den Augen dar! Bläulich weiße Krystallmassen, die bis zu den Matten herabreichen, fast bis zu den Schwellen der freundlichen Häuser, deren Bewohner vertraut hinblicken zu diesen ernstern Nachbarn, die in einsamer Wildniß zu Schrecknissen der Natur werden würden, hier aber diesen Charakter fast gänzlich verlieren. Es sind Eiger und Mönch, Schreck-, Metten- und Wetterhorn, sämmtlich über 12,000 Fuß hoch, und dort zwischen den Zacken, über dem großen Gletscher thronend, ruht das weiße Haupt des Finster Narhorns, der nur dem Montblanc an Höhe weicht, denn er ist über 13,000 Fuß hoch, der erhabenste Punkt der deutschen Schweiz und der zweite in der Alpenkette des europäischen Festlandes. Von dem Wirthshause in Grindelwald gelangt man in einer starken halben Stunde an den Fuß des kleinen Gletschers. Mag auch die Sonne noch so heiß brennen, wenn man dem